

Hitze und Höhenmetern getrotzt

Rad Die 42. Auflage von Alb Extrem kam trotz hitzebedingter Streckenkürzungen bei den rund 3500 Teilnehmenden gut an. Auch etliche Sportler aus der Teckregion waren am Sonntag unterwegs. *Von Sandra Langguth*

Ottenbach, 5.30 Uhr. Bis kurz vor dem unspektakulären Startschuss reißen sich die Teilnehmer in der langen Schlange ein, ehe sich der Tross gemächlich in Gang setzt. Das Tempo zieht recht schnell merklich an, und trotz der frühen Stunde fließen schon die ersten Schweißtropfen. „Krass, wie warm das schon ist“, war da aus dem Fahrerfeld zu hören. Für die ersten Mühen gibt es immerhin einen wunderschönen Sonnenaufgang zu bestaunen, ehe zum ersten Mal richtig „geklettert“ werden muss. Die Hitze drückt, die Luftfeuchtigkeit scheint stetig zu steigen, die ersten Trinkflaschen sind schon leer.

Die große Verpflegungsstelle in Waldstetten kommt da gerade recht. Während sich beim Getränkeausschank schon lange Schlangen bilden, sind Brezel, Würstbrot, Banane und Co. schnell geschnappt. Lange darf der Stopp nicht dauern, denn wer es nicht bis 11 Uhr nach Bad Ditzgenbach schafft, wird nicht auf die Marathonstrecke gelassen. Die Route mit 212 Kilometern und 3600 Höhenmetern ist bei dieser Alb-Extrem-Auflage die längste. Durch das kurzfristig aufgestellte Hitze-konzept haben die Organisatoren des veranstaltenden MRSC Ottenbach eine komplette Absage, wie sie andernorts viele Sportveranstaltungen getroffen hat, verhindert. Die beiden längsten Strecken wurden gestrichen, einzelne Starts vorgezogen, zusätzliche Erfrischungsstellen eingerichtet und eine Abkürzung durch das Filstal ausgeschildert.

Wer die längste Strecke absolvieren wollte, durfte also nicht nachlassen. Für Fabian Kirsammer aus Lenningen kam das ohnehin nicht infrage. Der 17-jährige Gymnasiast war bis Kilometer 170 in der Spitzengruppe und hatte nach



FOTO: SANDRA LANGGUTH

Ein wunderschöner Sonnenaufgang und tolle Ausblicke belohnten für manche Schinderei.

212 Kilometern einen Schnitt von 32,8 Stundenkilometern auf dem Tacho. Eigentlich wollte er den Traufkönig fahren. So auch Jan Barocka. Der Lehrer und Ausdauersportler vom TV Bissingen nahm dann auch mit dem Marathon vorlieb und war mit seinen 7,11 Stunden ebenfalls sehr flott unterwegs. „Die Anpassungen waren total gerechtfertigt. Es ist halt eine Jedermann-Veranstaltung, da muss man schon draufschauen“, sagte der Jesinger.

Vereinskamerad und Alb-Packa-Macher Falk Meyer war standesgemäß mit dem Gravel unterwegs, strampelte damit munter an so manchem Rennradfahrer vorbei und erreichte auf der mit 173 Kilometern etwas kürzeren Strecke nach 6,33 Stunden das Ziel in Ottenbach. Die allermeisten waren zu diesem Zeitpunkt noch viele Kilometer weit entfernt. Und je später es wurde, desto heißer wurde es. Ab 13 Uhr waren die letzten schützenden Wolken verschwun-

den, und die Sonne ließ den Asphalt glühen. Besonders auf den Steigen wurde es schier unerträglich. Auf der Stöttener Steige, die von Geislingen auf die Albhochfläche führt, hatte ein Fahrer auf seinem Radcomputer mehr als 50 Grad in der Sonne gemessen. Gut, dass in der ersten Kurve des Anstieges, wie beim Deutschen Haus, eine der zusätzlichen Wasserstationen auf die aufgeheizten Teilnehmer wartete. Der Sprudel war zwar warm, die beiden groß-

en Bottiche boten jedoch die gewünschte Abkühlung. Während die einen vor Nässe auf dem Rad triefen und sich immer wieder ein paar Spritzer aus der Flasche in die Helmöffnung kippten, waren bei anderen schon deutliche Salzränder an der Kleidung zu sehen.

Dass nach 212 Kilometern Schluss war und die Möglichkeit, unterwegs auf den XXL-Marathon oder gar den Traufkönig zu wechseln, nicht bestand, hatte so manchen vor einer Entscheidung bewahrt, die er vielleicht später bereut hätte. An manchen Stellen war die Luft so heiß, als würde direkt nebendran ein Föhn laufen. Laut Veranstalter haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Event gut überstanden. Hitzebedingte Beschwerden habe es nicht gegeben, und außer zwei kleineren Stürzen – die Betroffenen konnten nach kurzer Erstversorgung weiterfahren – sei nichts passiert.

Gut durchgekommen sind auch die mehr als 70 Starter des Kirchheimer Schlossgymnasiums, das als drittgrößtes Team an den Start gegangen war. „Nur die Harten kommen in den Garten und die Härteren zu Alb Extrem“, so der Kommentar von Schüler Colin Glang. Seine Mitschülerin Leah Roth war mit dem Mountainbike unterwegs. „Ich habe es sehr gut geschafft und war am Ende nicht ganz so fertig.“ Vor allem die Routen kamen gut an. „Die ersten 60 Kilometer als neue Strecke waren traumhaft und vor allem bei der Hitze wunderschön“, schwärmte Dr. Markus Ocker, Lehrer am Schloss. Hans-Ulrich Lay, stellvertretender Schulleiter und Initiator, war ebenfalls begeistert: „Tolle Organisation, wunderschöne Strecken, gutes Wetterkrisenmanagement und tolle Stimmung im Ziel beim Team Schlossgymnasium. Nächstes Jahr sind wir mit 100 Startenden dabei.“